

Kindergartenpost



Liebe Eltern,

Mama ist die Beste, – in unzähligen Ausführungen wurde dieser Erkenntnis schon Ausdruck verliehen. Ihren Höhepunkt findet sie alljährlich im Frühling zum Muttertag. Vorher rüsten Blumenläden und Süßwarenhersteller ordentlich auf, so dass auch an diesem Sonntag wieder möglichst viele Mütter mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht werden.

Und auch die Väter freuen sich schon, auf ihren Feiertag nächsten Donnerstag.

Wobei, etwas anders ist es in diesem Jahr schon.....

Auch wir haben uns natürlich wieder Gedanken gemacht, wie wir Ihnen gemeinsam mit den Kindern eine kleine Freude bereiten können. Vielleicht sorgen Sie sich auch, wo Ihre Überraschung herkommen soll, falls Ihr Kind die Notbetreuung nicht besucht.

Also, keine Angst. Mutter- oder Vatertag sind für uns das ganze Jahr über. So wird Sie die Überraschung Ihres Kindes auf jeden Fall bis zum Ende des Kindergartenjahres erreichen. Vielleicht nicht sofort, aber der Inzidenzwert verspricht im Moment positive Aussichten und wir gehen von einer baldigen Öffnung des Kindergartens aus. Da wird dann alles nachgeholt werden, versprochen!

Genießen Sie Ihre besonderen Feiertage im kleinen Kreis, denn auch das Wetter meint es gut.

Herzliche Grüße

Ihr Kinderteam



Zum Muttertag und Vatertag

Dazu benötigt ihr:

- Fingerfarbe oder Wasserfarbe in Rot und Rosa
- evtl. einen Stift zum Vorzeichnen des Herzes
- Papier

So geht's:

Zeichnet mit einem Stift ein Herz auf ein Papier. Danach könnt ihr dann mit euren Fingern die Farbe auf's Papier drucken. Dann könnt ihr das Herz auch gerne ausschneiden.



Mutter- und Vatertags Lied

Melodie: Der Papa wird's schon richten von Peter Alexander

- 1) Der Papa wird's schon richten, der Papa macht's schon gut
der Papa, der macht alles, was sonst keiner gerne tut.
Der Papa wird's schon richten, wir haben ja zum Glück
den lieben, guten Papa unser bestes Stück.

- 2) Die Mama ist die Beste, wir haben sie alle lieb
Die Mama kocht für alle was so keiner gerne tut.
Die Mama ist das Uhr Rad sie hält die Fäden gleich.
Die Mama nimmt uns alle und da sind wir alle gleich.

- 3) Die Mama und der Papa die sind doch immer da
drum möchte ich danke sagen für das tolle Eltern Paar.
Das waren nun 3 Strophen, die sagen welches Glück
ich möchte euch heut sagen ihr seid das beste Stück.

Es ist Frühling...die Bienen fliegen wieder...





Fingerspiel „Fünf Bienen“

Fünf Bienen sitzen im Bienenhaus, fünf Bienen fliegen weit hinaus.

(Die ganze Hand zeigen und damit Flugbewegungen machen)

Die erste ruft mit frohem Mut: „Die Kirschblüten, die duften so gut.“

(Den Daumen zeigen und das Riechen nachahmen)

Die Zweite kriecht im Sonnenschein ganz tief in die Glockenblume hinein.

(Den Zeigefinger zeigen, mit der anderen Hand einen Kelch formen und den Zeigefinger hineinstecken)

Die Dritte sitzt auf dem Rosenblatt und trinkt sich am süßen Nektar satt.

(Den Mittelfinger zeigen, auf die flache andere Hand legen und das Trinken als Geräusch nachahmen)

Die Vierte sagt: „Ich bleib beim Mohn, den süßen Saft, den kenn ich schon!“

(Den Ringfinger zeigen, die andere Hand flach halten als Mohnblume und den Ringfinger darauf legen)

Die Fünfte ruft: „Oh, seht euch vor, kriecht schnell aus euren Blüten hervor!

(Den kleinen Finger aus dem Kelch der anderen Hand ziehen)

Der Regen kommt, o Schreck, o Graus, versteckt euch flugs im Bienenhaus!“

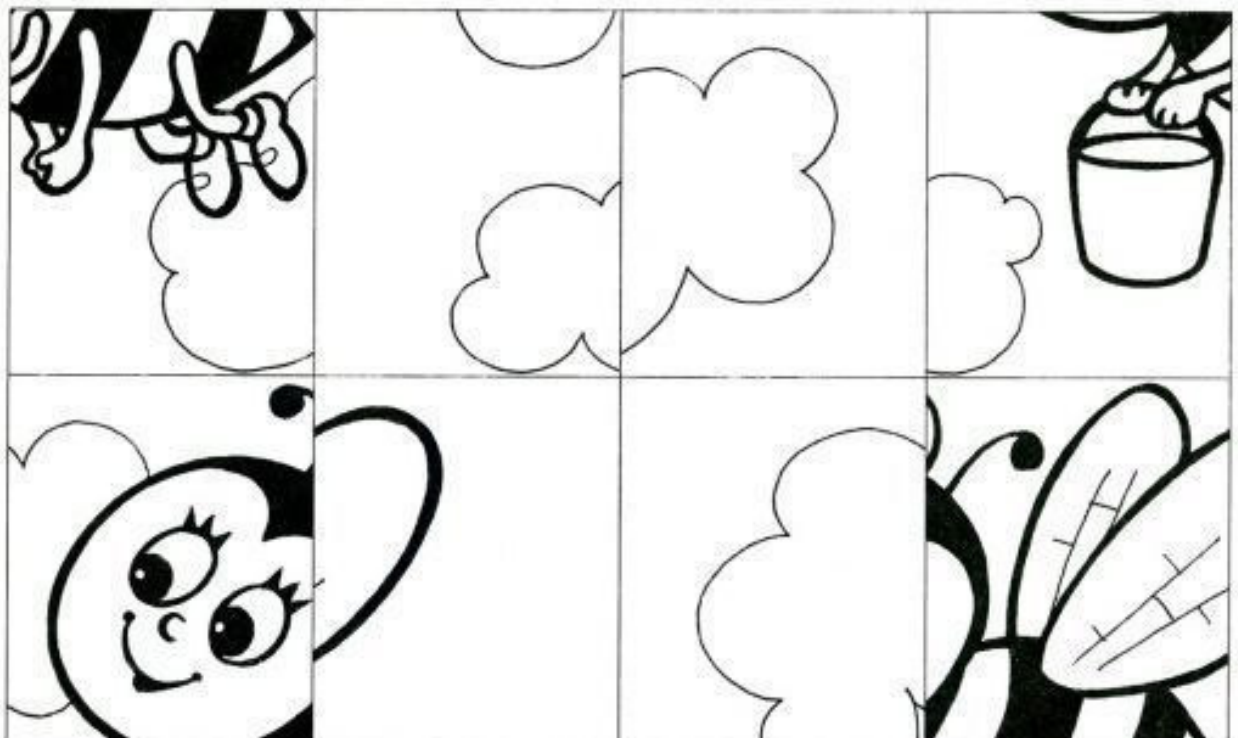
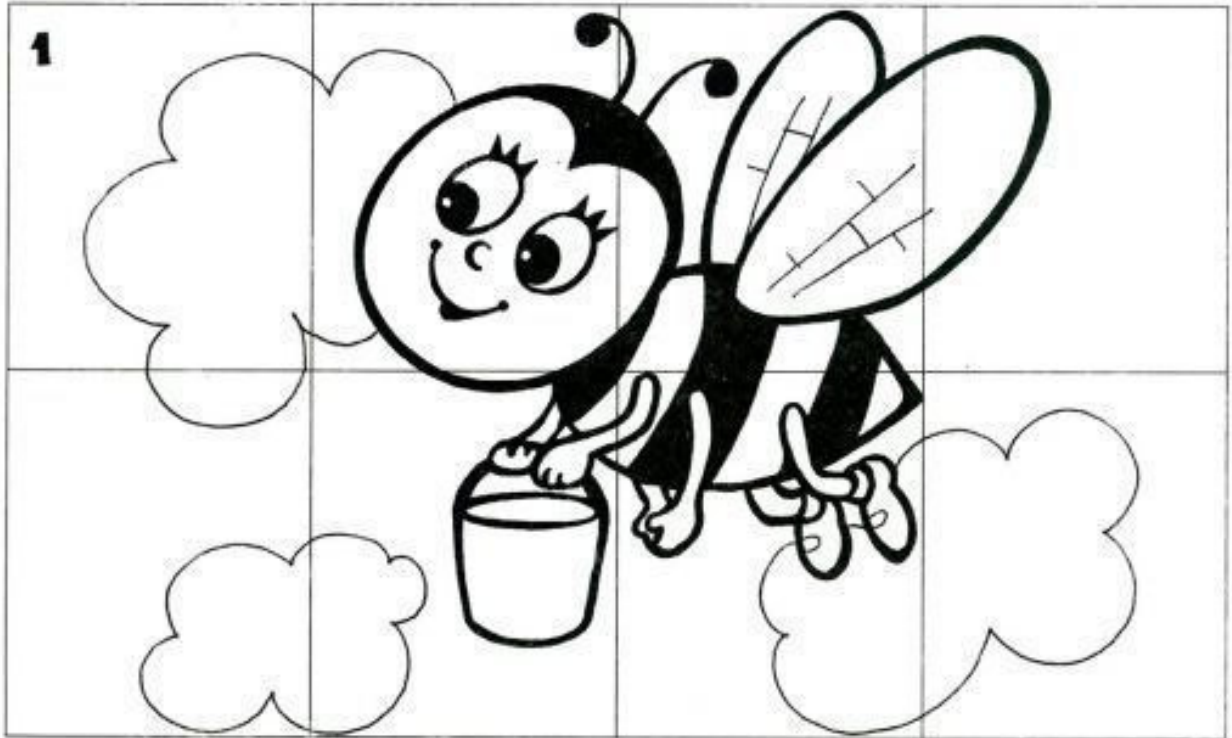
(Den Regen nachahmen, indem sich die Finger von oben nach unten bewegen und die Hand hinter dem Rücken verschwinden lassen)

Ein Bienenbild

So geht's:

Male das erste Bild aus und schneide danach die einzelnen Quadrate von der zweiten Biene aus.

Klebe die einzelnen Quadrate in der richtigen Reihenfolge zusammen und male das Bild ebenso aus.



Ein Bild mit Fingerfarben oder Wasserfarben:

Das benötigst du:

- Fingerfarben oder Wasserfarben in braun, grün, gelb
- Filzstifte in schwarz
- Pinsel
- Papier

So geht's:

Male mit einem Pinsel einen Baum und Blätter.

Den Bienenstock und die Bienen kannst du mit deinen Fingerabdrücken drucken. Wenn die gelbe Farbe getrocknet ist, kannst du die Streifen der Biene und die Flügel sowie das Auge mit dem Filzstift aufmalen.



Geschichte: „Die kleine Biene“

Es war einmal eine kleine Biene. Diese Biene hieß Sonja. Sonja war eine flinke und fleißige Biene. Da es gerade Frühling war und die Blümchen aus dem grünen Gras schossen, hatte die kleine Biene Sonja sehr viel zu tun. Sie musste von Blümchen zu Blümchen fliegen und den feinen Nektar einsammeln.

Aus diesem Nektar gibt es später den leckeren Honig. Eines Tages, es war ein wunderschöner Frühlingsmorgen, surrte Sonja wieder durch die Lüfte. Sie war vergnügt und erfreute sich an dem schönen Wetter und den Düften, den Blumen und dem Wind. Sie surrte und sang: "alle Blümchen sind schon da... trari, trara, traritrara...".

Dann plötzlich, sie war gerade dabei ein schönes buntes und üppiges Blumenfeld anzufliegen, sah sie von oben, wie ein kleiner Junge auf den schönen Blumen herumtrampelte. Er riss sogar einige aus und warf sie zu Boden und trampelte auf ihnen herum. Dann lief er ins Feld hinein und trampelte wieder alles zu Boden und machte die schönen Blümchen kaputt.

Das tat der kleinen Biene Sonja aber jetzt sehr weh. Ihr Herz tat weh und sie konnte es nicht glauben, was sie sah. Ihre schönen Blümchen wurden einfach zertrampelt. Das geht doch nicht, oder!

Da musste sie sofort etwas tun. Sie flog direkt auf den Jungen zu, surrte emsig um seinen Kopf. Der Junge fuchtelte mit den Händen:

"Geh weg, du blödes Viehch!", sagte er mürrisch.

Aber die kleine Biene Sonja dachte gar nicht daran, sondern flog direkt auf die Nase des Jungen:

"Warum zertrampelst du die schönen Blumen?" fragte ihn Sonja so laut sie konnte. Dabei schaute sie ihm ganz fest in die Augen.

"Weißt du nicht, dass diese Blümchen für die Natur und uns Bienchen so wichtig sind? Bist du denn ein so dummer Junge?"

Der Junge wurde stutzig und rollte die Augen.

"Wieso wichtig? Das sind doch blöde Blumen!", sagte er dann.

"Weißt du denn eigentlich nicht, woher der Honig kommt, den du auf dein Frühstücksbrot streichst?" fragte Sonja.

"Aus dem Supermarkt natürlich", rief der Junge, und er war sich seiner Sache ganz sicher.

Jetzt musste die Biene Sonja doch ein bisschen lächeln.

"Komm, setzt dich ins Gras! Ich erkläre es dir."

Der Junge setzte sich ins Gras und Sonja flog mit einem leichten Schwung auf ein übriggebliebenes Blümchen, das direkt vor dem Jungen aus dem zertrampelten Gras ragte. Sonja erklärte nun dem Jungen wie die Bienchen mit ihrem Rüssel den Nektar, diese süßen Stoffe, aus den Blümchen saugen und in ein Bienenhaus tragen. Die Bienchen geben dem Nektar ihre eigenen Säfte dazu, und das beginnt schon während sie nach Hause fliegen.

Im Bienenhaus geben die Bienchen den Nektar in Bienenwaben. Dort wird er eine ganze Weile bleiben damit er reifen kann. Solange bis er die schöne Farbe und die dicke Masse hat, die man so gut auf das Brot streichen kann. Dann kommt der Bauer und nimmt die Waben und schleudert den Honig heraus. Das macht er mit einer Maschine. Und jetzt kann er diesen Honig in Gläser füllen und danach wird er in den Laden oder den Supermarkt gebracht, wo du ihn kaufen kannst.

Der Junge schaute zu Boden als Sonja mit dem Erzählen fertig war. Er fühlte sich nicht besonders wohl.

"Dann sind das ja gar keine blöden Blumen", murmelte er.

"Das sind ganz bestimmt keine blöden Blumen", sagte Sonja.

"Ganz im Gegenteil, das sind nützliche Blumen. Für die Menschen und für uns Bienchen. Wir essen ja auch vom Nektar. Hätten wir ihn nicht, würden wir verhungern. Das sind also sehr sehr gute Blumen."

"Und jetzt, habe ja schon welche kaputt gemacht?", fragte der Junge leise.

Die kleine Biene hatte sich natürlich schon etwas überlegt, denn sie war ja auch eine kluge Biene.

"Ich habe eine Aufgabe für dich. Halte immer die Augen offen und wenn du jemanden siehst, der Blumen zertrampelt oder kaputt macht, dann gehst du zu ihm und erzählst ihm die Geschichte von den Bienen und dem Honig. Du weißt ja jetzt, wieso die Blümchen alle so wichtig sind."

"Ja!"

"Willst du das tun?"

"Ja, ich werde es tun und gut beobachten. Das werde ich."

"Bravo, klatschte die kleine Biene!" und surr surr, flog sie ihm noch einmal leicht um den Kopf und weg war sie.

Irgendwo in den Lüften und am Blümchen suchen. Denn sie musste fleißig weiterarbeiten.

Der kleine Junge stand noch eine ganze Weile still da und schaute in den Himmel. Dann winkte er:

"Tschüss, tschüss, du kleine kluge Biene."